Mit den Seligpreisungen beginnt Matthäus die „Urpredigt" Jesu mit ihren Verheißungen. Sie ist die „Ouvertüre" der Bergpredigt.[1] In der Tradition werden die beiden Seligpreisungen am Ende zusammengesehen, so dass von acht Seligpreisungen die Rede ist. Die Zahl acht steht für die neue Schöpfung in Jesus Christus, der am achten Tag auferstand. Deshalb hatten die Taufsteine der frühen Christenheit acht Ecken. Sie wurden oft mit den acht Seligpreisungen in Zusammenhang gebracht.[2] Die Leseordnung nach dem II. Vatikanum von 1969/1970 sieht Mt 5,1-12a ausdrücklich als Evangelientext für Allerheiligen vor.

1: Als er (Jesus) die vielen Leute gesehen hatte, stieg er auf den Berg hinauf[3] und nachdem er sich gesetzt[4] hatte, kamen seine Jünger zu ihm.

2: Da öffnete er seinen Mund[5] und lehrte sie und sprach:

3: Glückselig[6] die Armen im Geist[7], denn ihrer ist das Reich der Himmel.

---

[1] Papst Franziskus in seinem Schreiben *Gaudete et exsultate* („Freut euch und jubelt") vom 19. März 2018 in Nr. 63: **„Die Seligpreisungen sind wie der Personalausweis des Christen."**
https://www.vatican.va/content/francesco/de/apost_exhortations/documents/papa-francesco_esortazione-ap_20180319_gaudete-et-exsultate.html?
In diesem Schreiben entfaltet Papst Franziskus die einzelnen Seligpreisungen in ihrer Bedeutung für die Heiligung des christlichen Lebens. Sie sind für ihn keine bloßen Trostworte, sondern ein konkreter Weg der Heiligkeit, der Barmherzigkeit, der Friedfertigkeit und der Treue zu Christus.

[2] In den ostkirchlichen Liturgien werden die Seligpreisungen in der göttlichen Liturgie gesungen:
*„In der klösterlichen Liturgie wurden die **Psalmen 102** („Lobe den Herrn, meine Seele") und **145** („Preise den Herrn, meine Seele") zusammen mit den **Seligpreisungen** aus der Bergpredigt (Matthäus 5,3-12) zur Vorbereitung auf die Heilige Kommunion verwendet; Sie waren Teil des Gottesdienstes namens Typika, und so wurden die Psalmen 102 und 145 als die „Typischen Psalmen" bezeichnet."*
https://www.metropolitancantorinstitute.org/liturgy/Divine_Liturgy_Enarxis.html?

[3] Mit dem 5. Kapitel des Matthäusevangeliums beginnt die sogenannte „Bergpredigt" Jesu. Matthäus stellt dabei Jesus als den „neue Mose" vor, der Gottes Bund mit seinem Volk erneuert und dem Volk Gottes Gebote und Weisungen lehrt (vgl. **Ex 19**) in dem er auf den Berg stieg und dort die Zehn Gebote Gottes empfing.

[4] Wer im Judentum zur Zeit Jesu etwas Wichtiges zu sagen und zu lehren hatte, setzte sich (in der Regel auf einen „Lehr-Stuhl"), während die Zuhörer standen.

[5] Mit dem „Öffnen des Mundes" hebt Matthäus hervor, dass Jesu Lehre eine „Offen-barung" ist, die offene Herzen braucht, um Gottes Wirklichkeit zu erkennen.

[6] Die Verkündigung der Bergpredigt Jesu beginnt mit demselben Wort, mit dem auch der erste Psalm beginnt: **Ps 1,1:** *„Selig der Mann, der nicht nach dem Rat der Frevler geht, nicht auf dem Weg der Sünder steht, nicht im Kreis der Spötter sitzt …"*
Griechisch bedeutet „*makarios*": (göttliches) Glück und Seligkeit zu erfahren. Diese Gabe ist zuerst unverdientes Geschenk Gottes, nicht Erfolg menschlicher Leistung. Das unterstreicht Matthäus auch durch den Gebrauch der Passivform der Verben in den Seligpreisungen, das sogenannte „Passivus divinus" („göttliches Passiv"). Es soll deutlich machen: Gott ist der eigentlich Handelnde, nicht der Mensch.

[7] In **Zeph 2, 1 – 3** verweist der Prophet auf „die Armen im Land", die sich nicht selbst großmachen, sondern den HERRN suchen: *„Sammelt euch, tut euch zusammen, du Volk, das nichts erstrebt, ehe ihr zerstreut werdet wie zerstiebende Spreu, ehe der glühende Zorn des HERRN über euch kommt, ehe über euch der Tag des Zorns des*

4. Glückselig die Wehklagenden[8], denn sie werden Beistand[9] empfangen.

5. Glückselig die Sanftmütigen, denn sie werden die Erde[10] erben.

6. Glückselig, die hungern und dürsten[11] nach Gerechtigkeit, denn sie werden Gesättigte sein.

7. Glückselig die Sich-Erbarmenden[12], denn sie werden Erbarmen finden.

8: Glückselig die im Herzen[13] Reinen[14], denn sie werden Gott schauen.[15]

HERRN kommt! Sucht den HERRN, all ihr Gedemütigten im Land, die ihr nach dem Recht des HERRN lebt! Sucht Gerechtigkeit, sucht Demut! Vielleicht bleibt ihr geborgen am Tag des Zorns des HERRN."
Bei der Parallelstelle **Lk 6,20** heißt es nur: „Selig, die arm sind". Durch den Zusatz „im Geiste" kann man bei Matthäus - auf dem Hintergrund des Zephanjaworts - den Hinweis sehen , die Begrenztheit unseres menschlichen Wissens anzunehmen und niemals aufzuhören, Gott zu suchen und seine Wege.

[8] Das griechische Verb „*penthein*" bedeutet: „aus Trauer heraus klagen". Nicht nur über erfahrenes Leid, Krankheit und Tod, sondern auch über die Einsicht der eigenen Schuld.

[9] Das griechische Wort „***para-kalein***" heißt wörtlich: „Herbei-Rufen". Das Substantiv „Parakletos" meint den Heiligen Geist, der uns als „Herbeigerufener" beistehen, trösten und helfen soll. Vgl. **Joh 14,16+17:** *„Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen **Beistand** geben, der für immer bei euch bleiben soll, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt."*

[10] Matthäus gebraucht das Wort „*gä*" = Erde, nicht das Wort „*Kosmos*" = Welt. Sanftmut als Verzicht auf Gewalt wird bewusst irdisches Land zugesprochen – im Gegensatz zu militärischer, gewaltsamer Landnahme.

[11] „Hungern und dürsten" zeigt, dass unser Einsatz für Gottes Gerechtigkeit nicht zuerst eine moralische Aufforderung ist, sondern lebensnotwendig, wie Essen und Trinken.

[12] Matthäus gebraucht das gleiche Wort „*elein*", wie im „Kyrie-Eleison": in der Antike der Begrüßungsruf an den Kaiser. Es war ein Bitte um Begnadung, Losspruch, um Wahrgenommen-werden in den je eigenen Nöten und Bedürfnissen.

[13] Das Herz ist biblisch die Mitte unseres menschlichen Personseins. Jesus erinnert selbst an das wichtigste Gebot: *„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit **ganzem Herzen**, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das wichtigste und erste Gebot." (***Mt 22,37+38**). Das Herz ist rein, wenn es ganz auf den anderen ausgerichtet ist und nicht zuerst von eigenen Interessen gelenkt wird.

[14] Da unser eigenes Herz nie völlig rein von Selbstbezogenheit ist, gibt es bei den Mystikern den Hinweis auf den „**Herzenstausch**" – *„Ich gebe dir mein Herz und gib du mir das deine!" Von der heiligen Katharina von Siena berichtet ihr Biograph Raimund von Capua, was Katharina ihm anvertraut hatte: „Der Herr erschien ihr mit einem leuchtend roten menschlichen Herzen in der Hand, öffnete ihre Brust, legte es dort hinein und sagte: »Liebste Tochter, so wie ich jüngst das Herz genommen habe, das du mir schenken wolltest, so schenke ich dir jetzt das Meinige; von jetzt an wird es den Platz einnehmen, an dem das Deinige war«*
(Zitat aus: Benedikt XVI., Generalauzdienz: *Über die hl. Katharina von Siena*, am 24. November 2010
siehe: https://www.vatican.va/content/benedict-xvi/de/audiences/2010/documents/hf_ben-xvi_aud_20101124.html)

In der katholischen Spiritualität wird dieser Herzenstausch vor allem gefördert durch den Herzenstausch mit dem völlig reinen Herz der unbefleckten Gottesmutter Maria: Da unser eigenes Herz durch die Erbschuld nie ganz rein und völlig auf Gott und Christus bezogen sein kann, bieten wir Maria, die in vollendeter Weise Jesus liebt, unser Herz (unsere Herzenssehnsucht) an, mit der Bitte, dass sie uns das ihre gebe (ihre Herzenshaltung).

[15] Gott zu schauen ist menschlich gesehen nicht möglich. In **Ex 33,18+20** bittet Mose Gott: *„Lass mich doch deine Herrlichkeit schauen!* Doch Gott antwortet ihm: *„Du kannst mein Angesicht nicht schauen; denn kein Mensch kann mich schauen und am Leben bleiben!"* Nur Jesus Christus selbst kann Gott schauen: *„Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht."* **Joh 1,18.**

9: Glückselig die Friedens-Schaffer[16] denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

10: Glückselig, die Verfolgung erleiden um der Gerechtigkeit willen, denn ihnen ist das Reich der Himmel.[17]

11: Glückselig seid ihr, wenn sie euch beschimpfen und verfolgen und alles Üble in verleumderischer Weise zu euch sagen um meinetwegen.

12: Freut Euch und jubelt, denn Euer Lohn dafür im Himmel ist groß. Denn so verfolgten sie schon die Propheten vor euch.

Fragen zur Besinnung und zum Austausch:

- Welche Seligpreisung spricht mich besonders an?
- Welche ist die größte Herausforderung für mich?
- Um welche Gnade möchte ich Jesus besonders bitten?
- Welche Seligpreisung möchte ich in der kommenden Woche besonders erbitten und einüben?

Doch im Glauben an Jesus Christus lässt er uns Gott schauen: *„Wer an mich glaubt, glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat, und wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat!“* ***Joh 12,45.***

[16] Matthäus verwendet dasselbe Verb wie in **Gen 1** („Im Anfang *erschuf* Gott Himmel und Erde“). Griechisch: „*poein*“ = „machen, (er) schaffen“ ist umfassender als Frieden alleine zu „stiften“. So wie Gott sein Geschaffenes erhält, sollen wir Frieden nicht nur stiften, sondern auch erhalten.

[17] Bei Gregor von Nyssa (ca. 335-394 n.Chr.) findet sich eines der frühen Zeugnisse, wie wichtig die Zahl 8 ist und wie sie auf die Auferstehung hin gedeutet wurde. Siehe: *Die achte Seligpreisung,* Predigt 8. Orationes VIII de beatitudinibus, Homilie VIII, PG 44, 1288–1296, besonders PG 44, 1292A. Online zu finden unter : https://catholiclibrary.org/library/view?docId=/Fathers-Synchronized-EN/Gregory_of_Nyssa__Orationes_viii_de_beatitudinibus.en.html;chunk.id=00000071:

„Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich.
Die erhabene Lehre der Unterweisungen führt die gegenwärtige Betrachtung des Ausspruchs zum achten Schritt; doch ich sage, es ist gut, zuerst mit Vernunft zu verstehen, was das Geheimnis des achten Tages beim Propheten ist, das in zwei Psalmen dargelegt wird; und was der Segen und das Gesetz der Beschneidung sind, die beide im Gesetz am achten Tag befolgt werden. Vielleicht besteht eine Verwandtschaft dieser Zahl mit der achten Seligpreisung; die als Gipfel aller Seligpreisungen am höchsten Punkt des guten Aufstiegs liegt. ***Denn dort deutet der Prophet durch das Rätsel der achten Seligpreisung auf den Tag der Auferstehung hin, und die Reinigung deutet auf die Rückkehr des befleckten Menschen zum Reinen und Natürlichen hin….***